

unberechenbar und hielt ihre Umgebung ständig in Atem.

»Annabelinda kommt ganz nach ihrer Mutter«, hörte ich meine Mutter mehr als einmal sagen.

Sie hatten ein Gut auf dem Land, das Robert eines Tages übernehmen sollte. Immer wenn sie nach London kamen, wohnten sie bei uns. Annabelinda und ihre Mutter besuchten uns häufiger als Robert und sein Vater, denen es in London viel besser gefiel als auf dem Land.

An jenem Tag weilte die ganze Familie bei uns. Sir Robert, Tante Belinda und Robert waren Gäste unserer Gesellschaft.

Annabelinda saß mit uns auf der Treppe. Sie war bereits eine Schönheit mit tiefblauen Augen, dichtem schwarzen Haar und einer wunderbar weichen, blassen Haut; sie sprühte vor Lebensfreude und Unternehmungsgeist. Ich konnte mir gut vorstellen, daß Tante Belinda in ihrer Jugend genauso gewesen war und meine

Mutter genauso genervt hatte wie Annabelinda jetzt mich.

»Du darfst dich nicht von Annabelinda beherrschen lassen«, riet mir meine Mutter. »Bilde dir dein eigenes Urteil und lasse dich nicht von ihr beeinflussen. Sie könnte sehr dominierend werden ... genau wie ihre Mutter«, fügte sie hinzu.

Ich wußte, was sie meinte und beschloß, ihrem Rat zu folgen.

An diesem Tag ließ Annabelinda ihrem Ärger freien Lauf. Miss Grant, meine Gouvernante, hatte sich gerade zu uns gesetzt, als wir wie jeden Abend unsere Milch tranken.

»Dir macht das nichts aus, Lucinda«, begann sie. »Du bist schließlich erst elf. Aber ich bin schon dreizehn und werde trotzdem immer noch wie ein Kind behandelt.«

»Wir sehen die Gäste, wenn sie eintreffen. Das macht doch Spaß, meinst du nicht, Charles?« wandte ich mich an meinen jüngeren

Bruder.

»Ja, natürlich«, erwiderte er. »Und wenn alle im Speisezimmer sind, schleichen wir hinunter und warten in der kleinen Kammer, bis Robert uns die Leckereien bringt.«

»Annabelinda weiß das doch«, sagte ich. »Sie ist schon ein paar Mal dabei gewesen.«

»Auf jeden Fall macht es Spaß«, wiederholte Charles.

»Spaß?« rief Annabelinda heftig. »Wie ein Kind behandelt zu werden ... in meinem Alter!«

Ich betrachtete sie eingehend. Sie sah mit Sicherheit nicht wie ein Kind aus.

»Annabelinda ist sehr frühreif«, hatte meine Mutter vorhergesagt.

Und tatsächlich, ihr Körper wies bereits weibliche Formen auf.

»Sie ist wie ihre Mutter – schon erwachsen zur Welt gekommen.« Auch diese Aussage stammte von meiner Mutter, die Tante Belinda

durch und durch kannte, und es klang fast wie eine Warnung.

»*Ich* werde mir die Gesellschaft jedenfalls nicht durch das Treppengeländer ansehen«, fuhr Annabelinda fort. »Das ist doch kindisch.«

Ich zuckte mit den Schultern, denn ich freute mich jedenfalls darauf. Die Gäste kamen immer die breite Treppe von der Eingangshalle herauf nach oben, wo meine Eltern sie unter dem großen Kronleuchter begrüßten. Der Salon und das Speisezimmer lagen im ersten Stock und dort am Ende der Treppe unterhielten sie sich immer ein Weilchen, bevor die Gäste sich in die anderen Räume verteilten. Und genau an dieser Stelle beobachteten wir sie durch das Geländer.

Sobald sie im Speisezimmer waren, konnten wir hinunterschleichen in die kleine Kammer – von uns Kabüffchen genannt –, die man über eine Hintertreppe erreichte, die zu den oberen Räumen führte. Dort warteten wir. In der

Kammer befanden sich mehrere Schränke, in denen allerhand Dinge aufbewahrt wurden, ein Tisch und einige Stühle. In unserem Kabüffchen konnten wir uns glücklich niederlassen und alles verspeisen, was Robert uns brachte. Immer, wenn er sich zu uns hereinschlich, brachte er ein Tablett voller Köstlichkeiten. Er setzte sich immer zu uns, während wir aßen. Das war der schönste Teil des Abends, und ich glaube, Robert fand das auch.

Nachdem Miss Grant uns an jenem Abend alleingelassen hatte, gingen wir zu unserem Aussichtspunkt hinter dem Geländer und Annabelinda folgte uns. Über ihren Sinneswandel verlor sie kein Wort. Sie kauerte sich neben uns hin und kritisierte abfällig die Damen. Ihr Hauptaugenmerk galt jedoch den Herren.

Als sich die Gäste zum Abendessen niedergelassen hatten, kam für uns endlich der